

Unterrichtung

Der Präsident
des Niedersächsischen Landtages
– Landtagsverwaltung –

Hannover, den 18.02.2015

Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2012

Wirtschaftlichkeit der wissenschaftlichen Werkstätten der Universitäten

Beschluss des Landtages vom 25.09.2014 (Nr. 27 der Anlage zu Drs. 17/1991)

Der Ausschuss für Haushalt und Finanzen nimmt zur Kenntnis, dass die Wirtschaftlichkeit der wissenschaftlichen Werkstätten an Universitäten ohne qualitative Einbußen teilweise verbessert werden kann.

Der Ausschuss erwartet, dass die wissenschaftlichen Werkstätten geeignete Instrumente für notwendige Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen nutzen und die Möglichkeiten von Kooperationen prüfen.

Über das Veranlasste ist dem Landtag bis zum 31.03.2015 zu berichten.

Antwort der Landesregierung vom 17.02.2015

Die dem Landtagsbeschluss vorausgegangene Prüfung des LRH bezog sich auf die wissenschaftlichen Werkstätten der Technischen Universität Braunschweig und der Leibniz Universität Hannover. Nach Mitteilung der beiden Universitäten wurde in der Zwischenzeit Folgendes veranlasst:

Technische Universität Braunschweig

Für den Bereich der wissenschaftlichen Gemeinschaftswerkstätten am Forschungsflughafen wurde das Softwareprogramm „Werkstattverwaltung Campus Forschungsflughafen“ eingeführt. Bei diesem Programm handelt es sich um eine softwarebasierte auftrags- und projektbezogene Zeiterfassung der geleisteten Arbeitszeiten. Damit wird gegenüber der bisherigen Erfassung eine wesentlich genauere Zuordnung zum jeweiligen Projekt ermöglicht, die eine spätere projektbezogene Auswertung inklusive Nacharbeiten deutlich vereinfacht und qualitativ verbessert. Auf Basis der damit gesammelten Erfahrungen wurden hinsichtlich der Eingabeeffizienz, des Kostennachweises im Rahmen von Auftragsforschungsprojekten sowie auch der institutsbezogenen Verrechnung der erbrachten Leistungen einige Verbesserungspotenziale identifiziert und im 3. Quartal 2014 umgesetzt. Es ist geplant, die Software auf die übrigen Werkstätten auszudehnen und dort individuell nach Abschluss der aktuellen Reorganisationen der Gruppenwerkstätten einzuführen und damit innerhalb der Fakultät für Maschinenbau eine Bewertung der Wirtschaftlichkeit zu ermöglichen und entsprechende Steuerungsmaßnahmen zu unterstützen.

Am Forschungsflughafen wurde die neue Gemeinschaftswerkstatt „CFF“ geschaffen. Durch den damit verbundenen räumlichen Zusammenschluss der Werkstätten der Institute für Strömungsmechanik, Flugantriebe und Strömungsmaschinen, Flugzeugbau und Leichtbau und Flugführung ist die Gesamtfläche der Gruppenwerkstätten im Bereich des Maschinenbaus um 8 % auf 2 376 m² reduziert worden. Aktuell finden weitere Institutsumzüge innerhalb der Fakultät in den Neubau des Niedersächsischen Fahrzeugzentrums für Fahrzeugtechnik statt, die signifikante Teile der übrigen Gemeinschaftswerkstätten des Maschinenbaus betreffen. Dadurch wird eine noch höhere und effizientere Auslastung der Werkstätten durch intensive fakultätsinterne Kooperationen ermöglicht.

Im Bereich der wissenschaftlichen Werkstätten der Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Physik hat sich der Personalbestand durch altersbedingtes Ausscheiden mehrerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um drei Vollzeitstellen verringert und wird sich in den Folgejahren (bis 2020) noch um weitere altersbedingt ausscheidende Personen vermindern. Daraus resultiert für die Fakultät eine Perspektivplanung zur künftigen Aufstellung der wissenschaftlichen Werkstätten der Fakultät. Hierbei wird neben der thematischen Ausrichtung der wissenschaftlichen Einheiten, für die die Werkstätten überwiegend tätig sind, auch die räumliche Unterbringung der wissenschaftlichen Einheiten betrachtet. Daraus folgt, dass eine generelle Zusammenlegung der wissenschaftlichen Werkstätten aufgrund der räumlich getrennten drei Standorte nicht als sinnvoll erachtet wird, aber die bisherige Zahl eingerichteter wissenschaftlicher Werkstätten (derzeit elf) künftig vermindert werden soll.

Leibniz Universität Hannover

In der Fakultät für Maschinenbau wurde an den einzelnen Werkstattstandorten der inzwischen sieben Institute im Produktionstechnischen Zentrum (PZH) und der elf Institute in der Nordstadt der Informationsaustausch und die gemeinsame Nutzung vorhandener Ressourcen deutlich verbessert. Es werden regelmäßige Treffen des Werkstattpersonals („Meisterrunde“), zum Teil unter Beteiligung der Oberingenieure, durchgeführt und es wurden Gerätelisten zur vorhandenen Infrastruktur der Werkstätten erstellt.

Im Bereich des PZH haben das Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen und das Institut für Umformtechnik und Umformmaschinen eine organisatorisch zusammengelegte Werkstatt. Die Institute für Werkstoffkunde, Transport und Automatisierungstechnik und Mikroproduktionstechnik betreiben eine gemeinsame Kapazitätseinsatzplanung ihrer Maschinen und übernehmen auch die Fertigungsaufträge der Werkstätten des Instituts für Fabrikanlagen und Logistik und des neuen Instituts für Montagetechnik. Bei freien Ressourcen werden in allen Werkstätten Aufträge anderer Institute bearbeitet und untereinander verrechnet.

Ähnliches gilt auch für die Fakultät für Elektrotechnik und Informatik. Das Institut für Regelungstechnik kooperiert eng mit der direkt benachbarten Gemeinschaftswerkstatt der Maschinenbau-Institute für Dynamik und Schwingungen und für Kontinuumsmechanik und die beiden Fachgebiete Antriebssysteme und Leistungselektronik betreiben eine gemeinsame Werkstatt, ebenso die Fachgebiete Hochspannungstechnik und Elektrische Energiespeichersysteme. Der Personalbestand in der Werkstatt des Instituts für Hochfrequenztechnik wurde um eine Stelle gestrafft.

Im Zusammenhang mit den Planungen für einen Neubau der Fakultät für Maschinenbau in Garbsen werden die Werkstätten der Institute Turbomaschinen und Fluidodynamik, Kraftwerkstechnik und Wärmeübertragung sowie Verbrennungstechnik, die Werkstätten der Institute für Dynamik und Schwingungen, Kontinuumsmechanik, Mechatronische Systeme sowie Mess- und Regelungstechnik sowie die Werkstätten der Institute für Thermodynamik, Maschinenkonstruktion und Tribologie, Mehrphasenprozesse und Produktentwicklung und Gerätebau zu drei Werkstattbereichen in den drei neuen Institutsgebäuden räumlich zusammengeführt. Um hier Synergien hinsichtlich der effektiven Ausnutzung aller Maschinen zu erzielen, finden bereits jetzt intensive Abstimmungen zwischen den Instituten statt und es wird die Vereinheitlichung der Dokumentation von Arbeitsaufträgen, Personal- und Geräteeinsatz sowie der vorhandenen Ressourcen aller Werkstätten erfolgen. Außerdem ist auch die Einrichtung einer geeigneten Plattform (z. B. Intranet-Plattform) zur Abbildung der Leistungsfähigkeit und Auslastung der Werkstätten geplant.

Durch die räumliche Konzentration aller Werkstätten der Fakultät für Maschinenbau am Campus Maschinenbau in Garbsen (PZH und Neubau) wird es keine kleinteilig organisierten Werkstätten mehr geben. Die institutsübergreifende Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Werkstätten wird deutlich verbessert und Defizite kleiner Werkstätten hinsichtlich ihrer personellen und maschinellen Ausstattung werden behoben.

Aus Sicht der Landesregierung werden die von den Hochschulen bisher durchgeführten und noch geplanten Maßnahmen als ausreichend angesehen.